

Regiopolen – Positionspapier des Deutschen RegioPole-Netzwerks

(1) Aufgabe

Regiopole und Regiopolregion zu sein, ist **ein selbst gesetzter kommunaler Auftrag** für städtische und/oder regionale **Entwicklung in der Welt des 21. Jahrhunderts**, für den eine oberzentrale Stadt und ihre Region jedoch besondere räumliche Voraussetzungen erfüllen und Eigenschaften bzw. Kompetenzen haben sollte.

(2) Definition

Eine Regiopole ist ein **starkes Zentrum** in der raumplanerischen Bedeutung zwischen Oberzentrum und Metropole. Regiopolen liegen in einem **deutlichen Abstand zu den deutschen Metropolstädten** und haben in der Regel ein **eher ländliches und durch kleinere und mittlere Städte geprägtes Umland**. Dabei ist die räumliche Prägung keinesfalls mit ökonomischer Strukturschwäche gleichzusetzen.

(3) Besondere Eigenschaften und Kompetenzen

Regiopolen haben **Eigenschaften und Kompetenzen** im Bereich Hochschulbildung / berufliche Bildung und Qualifikation, Forschung & Entwicklung, globalisierter wettbewerbsstarker Wirtschaftsunternehmen (auch hidden champions), politischen und ökonomischen Steuerungsfunktionen, gateway-Funktionen (Verkehrsanbindung, Digitalknoten). Sie sind mehr als voll ausgebildete Oberzentren und leisten neben ihrem wichtigen Beitrag zur Daseinsvorsorge weitere Mehrwerte (z.B. Gesundheitswirtschaft).

(4) Regionale Wechselwirkungen

Eine Regiopole **ist immer regional eingebunden, steht in Wechselwirkungen mit ihrem Umland** und muss mit diesem zusammen gedacht werden. Dabei kann man das Umland je nach Wechselwirkung enger oder weiter fassen.

(5) Partnerschaftliche Vernetzung

Regiopolen können den Fokus **auf sich selbst richten**, wodurch die Wechselwirkungen und Ausstrahlungseffekte in den Raum indirekter Natur sind. Regiopolen können sich **mit Kommunen aus dem Umland als Regiopolregion vernetzen** und so einen politisch geprägten Handlungsraum schaffen. Eine positive und konstruktive Anerkennung der Verflechtungen mit dem Umland sollte zum Selbstverständnis und Selbstbewusstsein einer Regiopole gehören. Deswegen arbeiten Regiopolen regional vernetzt mit den Kommunen der Regiopolregion. Sie wirken kirchturmpolitischen Handlungsmustern und kleinräumigen Verteilungskonflikte entgegen.

(6) Beiträge zur Raumentwicklung in Deutschland

Regiopolen/Regiopolregionen gehören zu den Städten/Stadtregionen, die einen **wichtigen Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum** und zur **Entwicklung und Versorgung ihrer Verflechtungsbereiche** leisten. Damit können Sie auch zu **Entlastungs- und Ergänzungsräumen für Metropolräume** werden. Ebenso können Regiopolen in Transformationsräumen, die hinter der wirtschaftlichen Dynamik zurückbleiben als **Stabilisatoren gegen regionale Instabilität** wirken.

(7) Regiopolenförderung im nationalen Interesse

Deutschland ist polyzentrisch und tut gut daran, **das räumliche Potenzial der Vielfalt des Städtesystems zu nutzen**. Deshalb ist es auch im **nationalen raumordnerischen Interesse** bzw. im Landesplanungsinteresse von Bundesländern, Regiopolen und

Regiopolregionen in ihren Aktivitäten zur Entwicklung zu fördern und zu unterstützen. Regiopolen ergänzen das metropolitane System und stärken gleichzeitig die Entwicklung und Stabilisierung in der Fläche. So tragen sie zu einer **flächigen Verteilung von Chancen und Wohlstand** bei, wirken einer räumlichen Polarisierung im Städtesystem entgegen. Im raumordnerischen Sinne stützen sie gleichzeitig das Entwicklungs- wie das Gleichwertigkeitsziel.

(8) Komplementäre Aufgabenwahrnehmung

Die Akteure einer Regiopole/Regiopolregion nehmen sich Aufgaben vor, die nicht schon durch andere Institutionen (Kommune, Landkreise, Bezirksregierung, andere halböffentliche Institutionen) bearbeitet und gelöst werden. Angestrebt wird vielmehr eine **komplementäre Ergänzung**. Die gewählten Aufgaben können regionsspezifisch vollkommen verschieden sein, sie müssen jedoch im Sinne des Regiopolenkonzeptes **zweckdienlich** sein.

Dementsprechend sollten Handlungsräume sich möglichst an tatsächlichen funktionalen Verflechtungen und Wechselbeziehungen unabhängig von administrativen Grenzen orientieren.

(9) Identifikation von Aufgaben

Im regionalen Kontext sollen insbesondere Aufgaben identifiziert werden, die als interkommunale Kooperation **überhaupt, besser oder wirtschaftlicher zu lösen** sind bzw. die Daseinsvorsorge effizient sichern. Dabei ist zu denken an „**die effiziente Stadtregion**“, an die „**lebenswerte Stadtregion**“ und an „**die gut im Standortwettbewerb positionierte Stadtregion**“. Das kann sehr unterschiedlich gelebt werden: **Differenz als Treiber; Netzwerk und Partnerschaft als Problemlöser.**

(10) Kooperation im RegioPole-Netzwerk

Auf Initiative der Städte Rostock und Trier wurde im Jahr 2016 das „Deutsche RegioPole-Netzwerk“ zusammen mit den Städten **Bielefeld, Erfurt, Paderborn und Siegen** gegründet, dem 2019 auch die Städte **Würzburg** und **Koblenz** beigetreten sind. Gemeinsam vertreten die Städte ihre Interessen als Oberzentren mit herausgehobener Bedeutung und wollen ihre Funktion als Motoren gesellschaftlicher, kultureller, ökonomischer und technologischer Entwicklungen noch besser sichtbar machen. Das Netzwerk versteht sich als **strategische Partnerschaft** und bildet die **Plattform für Regiopolen in Deutschland**.